

# Aufsteigende Formkurve

**HANDBALL** Beim HC Berchem läuft es immer besser

Joé Weimerskirch

Nach einem holprigen Saisonstart läuft es in Berchem immer besser. Am Wochenende erreichte das Team von Trainer Marko Stupar das Final Four des Handball-Pokals, jetzt soll es in der zweiten Meisterschaftsphase für die Roeserbanner weiter bergauf gehen.

Die Saison 2022/23 begann für die Handballer des HC Berchem mit einer Enttäuschung. Das knappe Aus im European Cup gegen Drenth Groep Hurry Up (NL) war ein Rückschlag, der der Mannschaft zu schaffen machte. Hinzu kamen knappe Niederlagen gegen den HBD und die Red Boys in der AXA League – gegen Esch verlor man sogar etwas deutlicher (35:40). Lediglich gegen die Teams aus der unteren Tabellenhälfte holte man Pflichtsieg. „Das alles hat der Psyche wehgetan und war schwer zu verkraften“, blickt Trainer Marko Stupar auf die ersten Monate der Saison zurück. Ein Grund für den holprigen Start war das verletzungsbedingte Fehlen von Leistungsträger Christos Tsatsos. „Sein Ausfall hat es am Anfang erschwert, eine effektive Bewegung in die Mannschaft zu kriegen“, so der Coach. Das junge Berchener Team hatte Schwierigkeiten, sich zu finden.

Stupar selbst war in der vergangenen Saison noch Co-Trainer an der Seite von Dejan Gajic in Berchem. Als Gajic im Sommer aufhörte, übernahm der 41-Jährige erst das Traineramt. Für Stupar persönlich hat sich seitdem nicht viel verändert. „Nur die Verantwortung ist größer geworden“, sagt er: „Ansonsten habe ich meinen Job vom letzten Jahr einfach weitergeführt.“ Die Wende sollte ihm und seinem Team dann Ende Oktober im Pokal gegen Käerjeng gelingen. Im Achtelfinale schaltete Berchem den HBK mit einem überraschend deutlichen 31:25 aus. In der Liga besiegte man Käerjeng wenig später erneut und im Viertelfinale der Coupe de Luxembourg haben die Roeserbanner an diesem Wochenende mit einem 44:19-Pflichtsieg gegen



Foto: Editpress/Fernand Konnen

Marko Stupar hat im Sommer das Traineramt in Berchem übernommen

Schifflingen ihr Ticket für das Final Four gebucht. Die Formkurve zeigt also endgültig wieder nach oben.

„Knackpunkt war das Pokalspiel gegen Käerjeng. Die Mann-

schaft hat sich in dem Spiel gefunden. Der Sieg tat auch der Moral gut, denn die Spieler haben gemerkt, dass sie noch gewinnen können, und dass sie auf diesem Level, auch ohne einen

wichtigen Spieler, performant sein können“, erklärt Stupar: „Mittlerweile ist es uns gelungen, ein gutes Zusammenspiel aufzubauen. Leider sind ein paar Monate vergangen, bis dies zu-

stande kam – deswegen stehen wir vor dem Play-off auch nur auf dem fünften Platz.“ Das Selbstvertrauen aus den letzten Spielen wollen Stupar und seine Mannschaft aber nun mit in die kommenden Wochen nehmen.

## Schwieriges Programm bis Weihnachten

Es wartet ein schwieriges Programm auf die Roeserbanner. Am kommenden Samstag geht es in der zweiten Meisterschaftsphase (R2) gegen den HBD weiter. Danach folgen sofort die Duelle mit Esch, Red Boys, Käerjeng und zum Abschluss des Jahres am 21. Dezember Diekirch. „Schwieriger als das Programm selbst ist die Aneinanderreihung der Spiele“, sagt Stupar. In der AXA League gibt es bis Weihnachten quasi drei englische Wochen. „Für unseren Kader, der praktisch ohne professionellen Spieler ist, sondern aus Studenten und Arbeitenden besteht, ist das viel. Sie nach so schwierigen Spielen schnell wieder fit zu bekommen, wird eine große Herausforderung sein“, sagt Stupar.

Er setzt in diesen Begegnungen auf den Nachwuchs, der seit dem Umbruch nach der Saison 2020/21 immer mehr Verantwortung übernimmt. „Die Jugendspieler bekommen viel Spielzeit. Ihre Verantwortung wird immer größer.“ Blickt er auf die anstehenden Wochen voraus, sagt der HCB-Coach: „Es werden nicht immer die sieben gleichen Spieler auf dem Feld stehen. Es wird viel Rotation geben.“

Die zweite Meisterschaftsphase gilt es nun noch ohne Tsatsos zu überstehen – er trainiert zwar mittlerweile wieder mit der Mannschaft, wird aber erst im neuen Jahr wieder spielen können. Bis dahin nehmen die Berchener Spieler für Spiel. „Unser erstes Ziel war es, das Final Four der Coupe zu erreichen. Das haben wir getan. Ein weiteres Ziel, das wir uns im Play-off setzen wollen, ist Europa“, so Stupar: „Wir müssen aber Schritt für Schritt nehmen und sehen, wie die kommenden Spiele verlaufen. Vielleicht können wir uns danach noch höhere Ziele setzen.“

# Überraschung auf dem Galgenberg

**BGL LIGUE** Stefano Bensi als neuer Trainer der „Doyenne“ präsentiert

Christelle Diederich

Es war eine schnelle Beförderung für Stefano Bensi: Der Stürmer der Escher Fola hatte Anfang November das Traineramt bei der U23 übernommen – am Montagabend wurde er nun als neuer Haupttrainer der ersten Mannschaft präsentiert.

Die Lage ist dramatisch und die Escher Fola auf der Suche nach der optimalen Lösung: Nach der neunten Saisonniederlage reagierte die „Doyenne“ mit einer doch etwas überraschenden Meldung. Stefano Bensi, der offiziell noch immer zum Kader der ersten Mannschaft gehört, steht beim Schlusslicht der BGL Ligue ab sofort in der Verantwortung. Völlig unerfahren ist der 34-Jäh-

rige nicht. Vor rund einem Monat übernahm er bereits das Amt bei der U23. „Die Art und Weise, wie er mit dem Team umgegangen ist, seine Motivation sowie sein Auftreten waren bei dieser einstimmigen Entscheidung des Vorstands ausschlaggebend“, sagte Präsident Paul Olk gegenüber dem *Tageblatt*.

Es ist ein Zeichen des Vertrauens. „Ein Risiko besteht bei allen Trainern. Man weiß im Vorfeld nie, ob es passt. Wir sind der Meinung, dass Stefano für diesen Job brennt. Er stellte hohe Ansprüche an die U23 und brachte seine Ideen bereits bei der ersten Mannschaft ein. Wir haben jetzt einen jungen Trainer, der etwas erreichen will.“ Das ist offenbar auch anderen Vereinen nicht entgangen, die bei Bensi angeklopft haben sollen. „Wir wollten ihn

behalten“, fügte Olk hinzu. Das gilt übrigens auch für Interimstrainer Serge Wolf, der genau wie Veldin Muharemovic im Trainerstab bleiben wird.

## Vandenbroeck als Vorreiter

Stefano Bensi ist nicht der erste Coach, der mitten in der Meisterschaft die Rollen tauscht. In der vergangenen Saison gab es bereits einen ähnlichen Karrierewechsel im Norden. Damals hatte der FC Wiltz seinem Innenverteidiger David Vandenbroeck den Trainerstab im Laufe der Hinrunde überreicht. Anderes Beispiel ist Yannick Kakoko, Coach der UT Petingen, der im März zur UTP zurückkehrte und seither großen Erfolg bei seiner ersten Trainerstation feiert.



Foto: Gerry Schmit

Stefano Bensi will die Fola aus der Krise ziehen – nicht auf, sondern neben dem Spielfeld

SPORT-SEKUNDE

Mondorf Foto: Alain Rischard/Editpress



Das Tagesblatt-Team beim Galaabend am gestrigen Abend in Mondorf.

KURZ UND KNAPP

Kovac und Levice eine Runde weiter

EUROPE CUP

Basketball-Nationalspieler Ben Kovac hat mit seinem Verein Patrioti Levice die nächste Runde des Europe Cup erreicht. Nachdem die Mannschaft des Luxemburgers ihre drei ersten Gruppenspiele noch alle verloren hatte, konnte man alle Rückspiele für sich entscheiden. Am Mittwochabend feierte der slowakische Meister so gegen den tschechischen Vertreter Opava den dritten Sieg in Folge. Mit einem furiosen 34:13 im letzten Viertel sicherte sich Levice am Ende einen 94:80-Erfolg. Kovac steuerte in 21 Spielminuten neun Punkte und drei Rebounds bei. In der nächsten Runde trifft Levice nun in Gruppe J auf Hapoel Haifa BC (Israel), BK Budiwelnik Kiew (Ukraine) und Kauhajoen Karhu (Finnland).



Foto: Gerry Schmit

SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

Wegen Olympia: Tour-Ende 2024 in Nizza

Die Tour de France bricht 2024 vor allem wegen der Olympischen Spiele in Paris mit einigen Traditionen. Die 111. Auflage der berühmtesten Radrundfahrt der Welt endet fünf Tage vor Beginn der Sommerspiele am 21. Juli in Nizza und damit zum ersten Mal seit 1905 nicht auf den Champs-Élysées in Frankreichs Hauptstadt. Nach Angaben der Veranstalter wird die letzte Etappe in Nizza als Einzelzeitfahren ausgetragen. Damit könnte der Abschlussabschnitt im Gegensatz zur üblichen „Tour d'Honneur“ nach Paris wieder einmal entscheidend für den Ausgang der Rundfahrt werden. Die aufgrund von Olympia um eine Woche vorgezogene Frankreich-Rundfahrt beginnt am 29. Juni in Florenz und damit zum ersten Mal in der Tour-Geschichte in Italien. Der vorübergehende Abschied von Paris hat geradezu sport-

historische Dimensionen. Lediglich bei den ersten beiden Austragungen der Tour 1903 und 1904 endete die „Grand Boucle“ noch in Ville d'Avray und erst danach immer in der Seine-Me-

tropole. In Paris war die Zielankunft bis 1968 im Parc des Princes, danach im Cipale Vélodrome und seit 1975 auf den Champs-Élysées. In einem Zeitfahren fiel zuletzt

1989 die Tour-Entscheidung. In einem legendären Finale wandelte der US-Amerikaner Greg LeMond damals einen Rückstand von 50 Sekunden auf den französischen Gesamtspitzenreiter Laurent Fignon im Kampf gegen die Uhr noch in einen Acht-Sekunden-Vorsprung um. Im Olympia-Jahr soll zudem als Auftakt des Schlusswochenendes am Tag vor dem Finale eine „bergorientierte“ Etappe mit Nizza als Ausgangspunkt stattfinden. Nizza war bislang 37-mal Etappenort der Tour. 1981 und 2020 war die Stadt an der französischen Riviera bereits zu Tour-Beginn Schauplatz des „Grand Départ“. 2025 soll die Tour wieder nach Paris zurückkehren. Mit Blick auf das Jubiläum des 50. Jahrestages der Zielankunft auf den Champs-Élysées deuteten die Organisatoren bereits besondere Aktionen an. (SID)



Foto: AFP

Gréngewald eine Runde weiter

BASKETBALL

Die Basketballerinnen vom Gréngewald Hostert sind gestern Abend ins Viertelfinale der Coupe des Dames eingezogen. Vor heimischer Kulisse gewann das Team mit 84:63 gegen die Musel Pikes. In der Runde der besten acht trifft Hostert nun auf den Titelverteidiger Walferdingen.

AXA League R2 Herren

6. Spieltag, heute:

20.30: Diekirch - Esch

Morgen Samstag:

20.15: Berchem - HBD

Red Boys - Käerjeng verlegt

Die Tabelle Sp. P.

1. Esch	5	10
2. Käerjeng	5	6
3. Red Boys	5	6
4. HBD	5	4
5. Berchem	5	4
6. Diekirch	5	0

AXA League Damen

11. Spieltag, gestern:

Standard - Diekirch 10:23

Samstag, 3. Dezember:

18.00: Käerjeng - Museldall

18.00: Beles - Red Boys

18.00: HBD - Esch

Die Tabelle Sp. P.

1. Käerjeng	10	20
2. HBD	10	18
3. Red Boys	10	12
4. Diekirch	11	12
5. Esch	10	10
6. Museldall	10	8
7. Beles	10	2
8. Standard	11	0

Gewichtheben: Mara Strzykala startet bei der WM

Bei der Gewichtheber-Weltmeisterschaft in Bogota (Kolumbien) wird die Dädelinger Athletin Mara Strzykala am Montag in der Klasse bis 49 Kilogramm an den Start gehen. Bei einem Starterfeld von 40 Athletinnen wird in drei Gruppen gehoben, drei Chinesinnen führen die Meldeliste an. Die Titelkämpfe gelten als Qualifikationsturnier für die nächsten Olympischen Spiele in Paris. Trainer Claude Tritz zeigte sich im Vorfeld zuversichtlich und geht davon aus, dass seine Athletin ein gutes Ergebnis erreichen wird. „Die Trainingswerte sind hervorragend.“ Bei ihrem ersten Bundesligawettkampf mit ihrem zweiten Verein, der KSV Grünstadt, konnte die ehrgeizige Sportlerin einen

Sieg einfahren und in der nächsthöheren Klasse drei neue luxemburgische Rekorde aufstellen. Dass jedoch Titelkämpfe ihre eigenen Gesetze haben und der Druck weitaus höher ist als bei Wettkämpfen vor heimischer Kulisse, ist aber auch bekannt. Die Form stimmt jedenfalls. Die Hürde der Dreizentnerlast im Total hat sie bereits durchbrochen, nun gilt es diese zu bestätigen. (GB)



Foto: privat

SPORT IN ZAHLEN



Die Turiner Staatsanwaltschaft hat offenbar einen Prozess gegen das am Dienstag zurückgetretene Management von Italiens Fußball-Rekordmeister Juventus Turin eingeleitet. Die Eröffnung des Strafverfahrens wurde für zwölf Personen beantragt, darunter den zurückgetretenen Verwaltungsratspräsidenten Andrea Agnelli, seinen Stellvertreter Pavel Nedved, Geschäftsführer Maurizio Arrivabene und weitere neun Personen und gegen den Klub selber. Dies berichteten italienische Medien. Der Vorwurf lautet unter anderem auf Bilanzfälschung. Der Verein soll Geheimabkommen mit Starspielern abgeschlossen haben, um die Zahlung Monatsgehältern zu verschieben und somit die Klubbilanzen aufzubessern. Die Vorwürfe sind besonders belastend, da Juve an der Mailänder Börse notiert ist. (SID)

# Die Chance nutzen

## EUROPEAN CUP Red Boys treffen am Sonntag auswärts auf Zyperns Meister

Aus Nikosia berichtet  
Joé Weimerskirch

In ihrer ersten Europapokal-Kampagne treffen Haris Hodzic und Fabio Picco am Sonntag (19.00 Uhr luxemburgische Zeit) im 1/16-Finale des EHF European Cups mit den Red Boys auswärts in Nikosia auf den zyprischen Meister Sabbianco Anorthosis Famagusta. Gegen den physisch starken Gegner wollen die Differdinger mit ihrer Schnelligkeit überzeugen.

Fabio Picco und Haris Hodzic wirkten zwei Tage vor dem European-Cup-Spiel der Red Boys gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta am Sonntag entspannt. Es ist ihre erste Kampagne auf dem europäischen Parkett. Unter Druck setzen lassen sie sich aber deswegen nicht. „Wir sind es gewohnt, mit der Jugend-Nationalmannschaft international zu spielen. Deswegen mache ich mir nicht zu viel Stress“, erzählt der 20-jährige Hodzic. Picco stimmt zu: „Natürlich geht es hier um etwas. Man ist nicht mehr in der Jugend und es wird ernster. Aber Druck mache ich mir nicht viel.“

Bereits im November gegen Vilnius VHC Sviesa hatten beide ihr Debüt im EHF European Cup gegeben. Gegen den Meister der baltischen Länder feierten die Differdinger am Ende einen souveränen Erfolg und zogen in das 1/16-Finale ein. „Es war eine neue Erfahrung und am Anfang war ich schon nervös“, erinnert sich Hod-

zic genau an den Tag zurück: „Danach habe ich aber immer besser gespielt und so wurde auch der Druck weniger.“ Ähnlich sieht es der 19-jährige Picco: „Als ich im zweiten Spiel gegen Vilnius auf dem Feld war, hatten wir uns schon einen größeren Vorsprung herausgespielt. Deswegen war die Anspannung weg.“

Für beide jungen Spieler geht es aber in den Begegnungen auf der europäischen Bühne vor allem darum, Erfahrung zu sammeln und sich weiterzuentwickeln. „Nur wenn man sich mit stärkeren Gegnern misst und sie beobachtet, kann man sich selbst verbessern“, sagt Red-Boys-Trainer Sandor Rac, der viel Lob für seine beiden jungen Schützlinge, die seit 2019 zur ersten Mannschaft gehören, übrig hat. „Haris hat in den letzten Jahren sehr viel gelernt und sich weiterentwickelt. Er hilft der Mannschaft weiter und gehört zu den acht, neun Spielern, die in der Meisterschaft immer spielen“, sagt Rac: „Fabio spielt auf einer Position, auf der wir mit mehreren Profispielern große Konkurrenz haben – Becvar, Jokic und Semedo. Deshalb ist es für ihn schwieriger – aber Fabio hat sehr großes Potenzial.“

Gegen den zyprischen Meister werden die beiden jungen Spieler nun ein weiteres Mal Europapokal-Luft schnuppern können. Der Begegnung mit der Mannschaft aus Nikosia fiebert das Duo entgegen, genießt aber auch die Auswärtsreise mit dem Team. „Es ist eine tolle Erfahrung,



Fotos: Editpress/Luis Mangorrinha

Fabio Picco (links) und Haris Hodzic (rechts) spielen ihre erste Europapokal-Kampagne

zusammen zu reisen. Auch für das Teambuilding“, sagt Hodzic. „Es ist immer speziell, im Europapokal auf einen neuen Gegner zu treffen“, fügt Picco hinzu: „Zudem sind wir jetzt als Team über einen längeren Zeitraum zusammen, als immer nur in der Woche im Training. Ich glaube, dadurch wächst man noch weiter zusammen.“

### Physisch starker Gegner

Was die Chancen der Red Boys gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta betrifft, sagt Rac: „Wir haben viel Erfahrung im Team und können im European Cup gegen jeden Gegner gewinnen – aber auch verlieren. Das heißt, der Gegner ist nicht stärker, aber auch nicht schwächer als wir.“ Also ganz nach dem Motto: Alles ist möglich. Al-

lerdings besteht die gegnerische Mannschaft rein aus Profispielern, während bei den Red Boys ein Großteil der Spieler tagsüber arbeitet und erst abends trainieren kann. „Auch was die körperliche Stärke angeht, ist uns der Gegner überlegen“, sagt Rac: „Sie haben mehrere zwei Meter große Spieler. Es sind internationale Spieler im Kader, die in ihrer Vergangenheit Bundesliga gespielt haben, mittlerweile aber über 40 sind.“

Ein Nachteil soll das allerdings nicht sein. Der Gegner ist zwar physisch stark – dass den Red Boys solche Gegner aber liegen, haben sie bereits in der letzten Runde des European Cups bewiesen und gegen die ebenfalls körperlich überlegenen Litauer mit Schnelligkeit und Explosivität überzeugt. Auf dieses Erfolgskonzept setzt man auch diesmal wieder. „Wir müssen uns viel bewegen und mit

Geschwindigkeit auf ihre körperliche Überlegenheit reagieren.“ So wollen die Red Boys ihre Chance nutzen.

Einfach wird es allerdings nicht. Der Gegner spielt in der heimischen Liga derzeit ohne Konkurrenz, hat in dieser Saison bisher fast nur Kantersiege gefeiert und steht unangefochten an der Tabellenspitze. „Die zyprische Liga ist jedoch schwächer als die luxemburgische AXA League“, sagt Rac. Allerdings hat Sabbianco Anorthosis Famagusta einen finanzstarken Sponsor, der viel Geld in das Team steckt. „Ihr Ziel ist es, europäisch etwas zu erreichen“, so der Trainer. Genau das wollen die Red Boys nun versuchen, zu verhindern. Das Hinspiel findet am Sonntag (19.00 Uhr luxemburgische Zeit) in Nikosia statt. Das Rückspiel folgt am kommenden Samstag (18.00 Uhr) in Niederkorn.

## Die Reise nach Zypern

Am Freitagmorgen ging es für die Red Boys bereits um 5.00 Uhr von Differdingen aus mit dem Bus nach Charleroi. Von dort folgte die Flugreise nach Paphos. Ankunft um 15.00 Uhr (Ortszeit/luxemburgische Zeit: 14.00 Uhr). Danach stand eine eineinhalbstündige Busfahrt zum Hotel in Larnaca an. Gespielt wird am Sonntag im 45 Minuten entfernten Nikosia.

## Top sechs unter sich

### AXA LEAGUE Auftakt der zweiten Meisterschaftsphase

Die Qualifikationsrunde der AXA League ist abgeschlossen, ab diesem Wochenende spielen die sechs besten Teams der Meisterschaft in der Rückrunde unter sich weiter.

Den Auftakt der Meisterschaftsphase R2 machten am Freitagabend bereits Diekirch und Esch. Am Samstag geht es nun mit dem Spiel zwischen dem HB Düdelingen und dem HC Berchem weiter. Beide Mannschaften hinkten in der ersten Saisonhälfte den Erwartungen teilweise hinterher. Beim HCB hat sich mittlerweile allerdings eine schlagkräftige junge Truppe eingespielt, die zuletzt mit zwei Siegen gegen Käerjeng aufwartete. Nach einem schwierigen Saisonbeginn wurde die Wende im Pokal herbeigeführt, nun versucht man gegen Düdelingen, den Aufwärtstrend fortzusetzen. Beim Gegner soll diese Wende erst noch herbeigeführt werden. Dafür sorgen soll der neue Trainer Martin Hum-

mel. Er steht seit Ende November beim HBD in der Verantwortung. Sein erstes Spiel gegen die Red Boys im Pokal ging verloren, nun soll in der AXA League der erste Sieg unter dem neuen Coach gelingen.

Die Begegnung zwischen Käerjeng und den Red Boys wurde derweil aufgrund des European-Cup-Einsatzes der Differdinger auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

In der Frauen-Liga geht es

am Wochenende mit dem elften Spieltag der Qualifikationsrunde weiter. Die Tabellenführerinnen aus Käerjeng gehen favorisiert in die Begegnung mit Museldall, genau wie die Red Boys in die Partie mit Beles. Lediglich

Außenseiterchancen werden die Handballerinnen des HB Esch gegen Düdelingen haben. Bereits am Donnerstagabend hatte Diekirch einen deutlichen 23:10-Erfolg gegen den Standard gefeiert. (jw)

AXA League R2 Herren	
<b>6. Spieltag, gestern:</b>	
Diekirch - Esch	23:38
<b>Morgen Samstag:</b>	
20.15: Berchem - HBD	
Red Boys - Käerjeng	verlegt
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Esch	6 12
2. Käerjeng	5 6
3. Red Boys	5 6
4. HBD	5 4
5. Berchem	5 4
6. Diekirch	6 0

Der HBD um Josip Ilic trifft am Wochenende auf Ben Weyer und Berchem



Foto: Editpress/Fernand Konnen

AXA League Damen	
<b>11. Spieltag:</b>	
<b>Bereits gespielt:</b>	
Standard - Diekirch	10:23
<b>Samstag, 3. Dezember:</b>	
18.00: Käerjeng - Museldall	
18.00: Beles - Red Boys	
18.00: HBD - Esch	
<b>Die Tabelle</b>	<b>Sp. P.</b>
1. Käerjeng	10 20
2. HBD	10 18
3. Red Boys	10 12
4. Diekirch	11 12
5. Esch	10 10
6. Museldall	10 8
7. Beles	10 2
8. Standard	11 0

# HBD-Reaktion kommt zu spät

AXA LEAGUE HC Berchem - HB Düdelingen 30:29 (17:14)

Marc Karier

Die Handballer des HC Berchem haben am Wochenende in der AXA League das Verfolgerduell gegen den HB Düdelingen knapp mit 30:29 für sich entschieden. Die Roeserbanner führten zwischenzeitlich komfortabel. Der HBD zeigte in der Schlussphase eine Reaktion – diese kam allerdings zu spät.

Zum Auftakt der zweiten Meisterschaftsphase, die die sechs besten Mannschaften der Qualifikationsrunde unter sich austragen, behielt Berchem im Verfolgerduell hauchdünn die Oberhand gegen Düdelingen. Die Roeserbanner halten damit den Anschluss an die Tabellenspitze, während die Ambitionen des HBD nach dem Pokalaus gegen die Red Boys auch in der AXA League einen Dämpfer erhielten. Nach dem Spielende verließ Martin Hummel sichtlich enttäuscht wortlos den Innenraum.

Der Malešević-Nachfolger war in seinem zweiten Einsatz als HBD-Coach nicht weit von zumindest einem Teilerfolg entfernt, obwohl Berchem über die gesamte Spielzeit in Front lag – und dies mit maximal sechs Toren. Zweimal schafften die Gäste den Anschluss (20:21 in der 42. und 27:28 in der 53.). Es war am Ende ein knappes Ding, bei dem Berchem einen kühlen Kopf behielt.

„Unsere Abwehr stand insgesamt ein bisschen besser“, meinte Raphael Guden anschließend. Vielleicht habe die Coolness in der letzten Spielminute den Ausschlag gegeben. Dass man bis zur Schusssirene um den Sieg gezittert habe, sei auch auf eine „immens starke Torhüterleistung“ des Gegners zurückzuführen. Gemeint war Patrick Schulz. Der Gästekeeper hielt seine Farben mit Glanzparaden im Spiel.

Die Hausherren hatten zunächst forsch losgelegt. Insbesondere Ervacanin startete mit fünf Treffern zum 11:6-Zwischenstand durch. Die Abstimmung in der HBD-Abwehr fehlte in der Anfangsphase. „Den Beginn haben wir verschlafen“, stellte Tommy Wirtz fest. Bereits im



Josip Ilic (Nummer 19) und der HBD verpassten in den Schlussminuten den Ausgleich gegen Berchem

ersten Durchgang half der Rechtsaußen treffsicher mit, die Torspanne niedrig zu halten. Beim Stand von 17:14 ging es in die Pause.

## Details entscheidend

Gleich nach dem Dreh nutzten Weyer und Leist Fehler im Gästebau aus, um auf 19:14 zu erhöhen. Nach 35 Minuten traf Charel Brittner zum 20:15, ehe Düdelingen mit einem 5:1-Lauf trotz zweimaliger Unterzahl (Szyckow, Cosanti) herankam. In der Schlussviertelstunde ging es hin und her. Berchem setzte sich leicht ab, und Düdelingen kam wieder heran. Die Antwort auf das 28:24 von Erva-

canin folgte sofort. Zweimal Wirtz von der Siebenmeterlinie und Cosanti verkürzten auf 28:27. Noch blieben sieben Minuten zu spielen. Weyer und Stein erhöhten auf 30:27. Hippert erzielte das 30:28, Wirtz gefühlvoll das 30:29. Leist hatte die Entscheidung per Siebenmeter in der Hand und scheiterte an Schulz. Eine Minute blieb zu absolvieren. Düdelingen hatte den Ball und die Möglichkeit zum Ausgleich, gab diese allerdings ohne abzuschließen nach einem Fehler im Angriff an die Hausherren ab.

„Unsere Reaktion kam zu spät. Es ist nicht einfach, dauernd einem Rückstand hinterherzulaufen. Am Schluss entschieden Details“, stellte Wirtz abschließend fest.



Mit sieben Treffern war Slobodan Ervacanin (Nummer 21) der beste Berchemer Schütze

## Statistik

**Berchem:** Liskai (1-30', 6 Paraden), S. Meyers (30-60', 4 P., davon ein 7m), K. Meyers (bei 17m) – Goergen, Guden 5, Leist 6/1, Stein 3, Weyer 4, Majerus 1, Brittner 1, Jung, Ervacanin 7, Peters, Schmale, Biel 2, Hoffmann 1  
**Düdelingen:** Herrmann (1-16', 1 P.), Schulz (16-60', 12 P., davon ein 7m) – Mauruschatt, Hippert 3, Volpi 1, Cosanti 1, Köller, Wirtz 11/2, Ilic 4/1, O. Etute 1, Szyckow 6, Becirovic, Anic, Steffen 2, Neuberger, I. Etute  
**Schiedsrichter:** Lentz/Bierchen  
**Zeitstrafen:** Berchem 5 – Düdelingen 9  
**Siebenmeter:** Berchem 1/3 – Düdelingen 3/4  
**Zwischenstände:** 5' 3:2, 10' 7:3, 15' 11:6, 20' 13:8, 25' 15:10, 30' 17:14, 35' 20:16, 40' 21:18, 45' 23:21, 50' 28:24, 55' 29:27  
**Zuschauer:** 250 (geschätzt)

## Esch weiter ungeschlagen

HANDBALL Auftakt der zweiten Meisterschaftsphase in der AXA League

Seit diesem Wochenende sind die Top sechs in der AXA League der Herren unter sich. Während sich Berchem gegen den HBD behauptete, bleibt Esch in dieser Saison weiterhin ungeschlagen. In der Relegation setzte sich Petingen indes etwas überraschend gegen den Standard durch.

Zum Auftakt der zweiten Meisterschaftsphase in der AXA League (R2) fanden am Wochenende mit Diekirch gegen Esch und Berchem gegen Düdelingen zwei Begegnungen planmäßig statt. Das Duell zwischen den Red Boys und Käerjeng musste bekanntlich aufgrund des Differdinger Einsatzes im European Cup auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Während Berchem im Verfolgerduell mit Düdelingen knapp mit 30:29 die Oberhand behielt, holte Esch bereits am Freitag ohne Schwierigkeiten mit

38:23 gegen Diekirch den nächsten Sieg. Der amtierende Meister steht somit weiter ungeschlagen an der Tabellenspitze und hat mittlerweile doppelt so viele Punkte (12) wie die beiden ersten Verfolger Red Boys und Käerjeng (6), die allerdings beide ein Spiel weniger bestritten haben.

## Keine Überraschungen

Eine Etage tiefer in der Relegationsgruppe konnte sich Promotör Petingen am ersten Spieltag etwas überraschend mit 32:30 gegen den Erstligisten HC Standard behaupten. Es war ein von Beginn an ausgeglichenes Spiel, in dem die Führung mehrmals hin und her wechselte. Erst in der Schlussphase konnte sich Petingen einen Vorsprung von vier Toren herauspielen (29:25 in der 54.) und so den Grundstein zum Sieg legen. Mit 13

Treffern war Pit Bettendorff der beste Schütze der Partie. Für die Hauptstadtler war es das erste Spiel nach dem Abgang von Trainer Martin Hummel. Rümelingen setzte sich derweil relativ deutlich mit 30:21 gegen Beles durch. Schiffingen hatte keine Schwierigkeiten gegen Redingen und gewann klar 45:23. Der HC Arlon erklärte indes gegen Mersch 75 „forfait“.

In der Frauen-Meisterschaft war am Wochenende kein Platz für Überraschungen. Die Doublesiegerinnen aus Käerjeng setzten sich erwartungsgemäß deutlich 36:18 gegen Museldall durch. Die Handballerinnen des HB Düdelingen bleiben derweil mit einem 25:15-Pflichtsieg gegen Esch in der Tabelle an Käerjeng dran. Die Red Boys setzten sich in einem torarmen Spiel mit 16:6 gegen Beles durch, während Diekirch bereits am Donnerstag mit 23:10 gegen den Standard vorgelegt hatte. (jw)

## AXA League R2 Herren

**6. Spieltag:**  
 Diekirch - Esch 23:38  
 Berchem - HBD 30:29  
 Red Boys - Käerjeng verlegt

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Esch	6	12
2. Käerjeng	5	6
3. Red Boys	5	6
4. Berchem	6	6
5. HBD	6	4
6. Diekirch	6	0

**So geht es weiter:**  
**7. Spieltag, Dienstag, 6. Dezember:**  
 20.30: Esch - Berchem  
**Mittwoch, 7. Dezember:**  
 20.15: HBD - Käerjeng  
**Donnerstag, 8. Dezember:**  
 20.30: Diekirch - Red Boys

## AXA League Damen

**11. Spieltag:**  
 Standard - Diekirch 10:23  
 Käerjeng - Museldall 36:18  
 Beles - Red Boys 6:16  
 HBD - Esch 23:15

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	11	22
2. HBD	11	20
3. Red Boys	11	14
4. Diekirch	11	12
5. Esch	11	10
6. Museldall	11	8
7. Beles	11	2
8. Standard	11	0

**So geht es weiter:**  
**12. Spieltag, Samstag, 10. Dezember:**  
 18.00: Käerjeng - Beles  
 18.00: Diekirch - Esch  
 18.00: HBD - Standard  
**Sonntag, 11. Dezember:**  
 18.00: Red Boys - Museldall

# Red Boys bieten Ultras die Stirn

EUROPEAN CUP Sabbianco Anorthosis Famagusta - Red Boys 23:20 (11:13)

Aus Nikosia berichtet  
Joé Weimerskirch

Ultra-Ausschreitungen haben das European-Cup-Spiel der Red Boys in Zypern überschattet. Anhänger von Famagusta stürmten in der Pause die Umkleide der Differdinger, die sich am Ende in Nikosia mit 20:23 geschlagen geben mussten.

Die Partie gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta hatte gerade friedlich begonnen, als nach und nach zyprische Anhänger in der Halle eintrudelten. Was harmlos begann, drohte allmählich auszuarten. Maskierte Anhänger des zyprischen Meisters kamen zunächst ungestört zu den Tribünenplätzen der Red-Boys-Delegation, um Fahnen und Jacken zu klauen. Es herrschte plötzlich eine einschüchternde Stimmung in der Halle für die aus Luxemburg angereiste Mannschaft.

Auf dem Spielfeld ließen sich die Red Boys nicht davon aus der Ruhe bringen und boten den gegnerischen Fans die Stirn. Sie spielten sich bis zur 30. eine 13:11-Führung heraus. Als sie in der Pause dann aber in ihrer Kabine waren, wartete die nächste Überraschung. Die Ultras traten von außen eine Tür ein, um die Umkleide der Red Boys zu stürmen und herumliegende Gegenstände mit Füßen zu treten. Die Partie wurde daraufhin unterbrochen. Red-Boys-Teammanager Petrit Cakaj wollte, dass die Mannschaft nicht mehr auf den Platz zurückkehrt. „Ich wollte sie nicht dieser Bedrohung aussetzen. Die Sicherheit war nicht gewährleistet und auch Polizei war keine da. Der EHF-Delegierte hat aber gemeint, es wäre besser, weiterzumachen, denn bei einem Spielstopp wäre die Mannschaft in größerer Gefahr, als wenn man die Begegnung fortsetzen würde.“ So betrat der luxemburgische Pokalsieger mit mehreren Minuten Verspätung also wieder den Platz – die Red-Boys-Spieler wurden in der Folge bespuckt und mit Gegenständen beworfen.

## Stimmung keine Ausrede für Niederlage

Nach 60 Minuten mussten sie sich schließlich 20:23 geschlagen geben. Als Ausrede wollte Daniel Scheid die Ausschreitungen am Rande der Begegnung für die Niederlage aber nicht gelten lassen. „Die Stimmung war nicht der ausschlaggebende

Punkt. Als Handball-Spieler ist es eigentlich cool, vor einer solchen Kulisse zu spielen, man muss sich nur in verschiedenen Momenten zusammenreißen. In der ersten Halbzeit hatten wir das Spiel im Griff und führten zur Pause. Man muss ehrlich sein und sagen, dass wir dann klare Vorgaben nicht respektiert und so das Spiel verloren haben“, so Scheid: „Wir haben in der zweiten Halbzeit viel individuell gespielt. Es war wenig Kollektives dabei und wir haben keinen schnellen Handball gespielt.“ Trainer Sandor Rac stimmte zu: „Ich habe meinen Spielern gesagt, sie sollten die Fans auf keinen Fall provozieren und ruhig bleiben. Die Stimmung war aber am Ende nicht schuld an der Niederlage.“

Auf dem Spielfeld sah es zunächst so aus, als hätten die Hausherren den besseren Start erwischt. Denn der Gegner nutzte sofort zu Beginn seine körperliche Überlegenheit aus, um mit zwei Toren aus dem Rückraum heraus mit 2:0 in Führung zu gehen. Aufseiten der Red Boys vergab Becvar zunächst einen Siebenmeter. In der dritten Minute verursachte der aggressiv auftretende Gegner schon den zweiten Strafwurf. Diesmal traf Semedo zum 1:2-Anschluss. Die Differdinger kamen nun immer besser in die Partie und mit der Spielweise des Gegners zurecht. In der 10. glichen sie durch Rac zum 4:4 aus – verpassten es aber mit den zwei folgenden Angriffen, die Führung zu übernehmen.

## Es im Rückspiel besser machen

Der gegnerische Torhüter parierte drei aufeinanderfolgende Bonic-Schüsse. Die Roten hatte den Gegner in der Defensive aber gleichzeitig gut im Griff, sodass Famagusta dies nicht ausnutzen konnte. In der 24. konnten die Red Boys dann durch Miroslav Rac erstmals die Führung übernehmen. Von dem Gesang und den Trommeln der rund 150 zyprischen Ultras ließen sich die Spieler des luxemburgischen Pokalsiegers bis dahin nicht einschüchtern und setzten sich bis zur Pause mit 13:11 ab.

Die teilweise bedrohliche Stimmung in der Halle setzte sich mit dem Wiederanpfiff der Partie fort. Die Differdinger versuchten, die Anspannung vor der Kulisse zu spielen, zu verdrängen. Der Gegner nutzte in der Folge aber Fehler im Red-Boys-Spiel aus, um zurück in die Partie zu kommen und in der 42. wieder auszugleichen (16:16). Die Differdinger selbst taten sich in dieser Phase im Angriff schwer und ihnen gelang zwischen der 35. und 48. kein Tor. So ging Famagusta schließlich mit 17:16 in Führung.

„Es machte sich Müdigkeit breit und wir haben es in dieser Phase nicht hinbekommen, Tore zu schießen“, so Sandor Rac. Nach der zwischenzeitlichen Schwächephase konnten sich die Red Boys im Endspurt wieder fangen. Sie waren nicht gewillt, sich aus der Ruhe bringen zu lassen, hielten weiter dagegen und glichen wieder aus (19:19, 55.). Famagusta konnte dann in den Schlussminuten aber auf drei Treffer davonziehen und schlussendlich mit 23:20 gewinnen.

„Es bleiben noch 60 Minuten im Rückspiel. Drei Tore sind im Handball nicht viel. Noch ist nichts verloren. Zuhause müssen wir aber vieles besser machen, damit es noch mit dem Weiterkommen klappt“, so Scheid.



Die Ultragruppierung von Famagusta sorgte für eine Spielunterbrechung in Zypern



Ognjen Jokic und Co. mussten sich am Ende 20:23 geschlagen geben



Der EHF-Delegierte sagte, es wäre besser, weiterzumachen, denn bei einem Spielstopp wäre die Mannschaft in größerer Gefahr, als wenn man die Begegnung normal fortsetzen würde.

Petrit Cakaj  
Red-Boys-Teammanager

Die eingetretene Tür in der Red-Boys-Umkleide

Foto: Joé Weimerskirch

Foto: Editpress/Luis Mangorrinha

Foto: privat

## KURZ UND KNAPP

### In die Jahre gekommen

#### HALLE

Dass die Halle in Zypern vom Delegierten des europäischen Handball-Verbandes für konform erklärt wurde, grenzt an ein Wunder. Bei mehreren Mängeln in dem „Anorthosis Famagusta Sport Center“ drückte der Mann aus Serbien ein Auge zu. So suchte man in dem Saal zum Beispiel vergeblich nach Fangnetzen hinter den beiden Toren. Das an Stellen zerrissene Tornetz ließ ebenfalls zu wünschen übrig und wurde kurz vor Beginn der Partie mit Klebeband repariert. Die alte Halle stand vor einigen Jahren eigentlich schon kurz vor dem Abriss, ehe Sabbianco Anorthosis Famagusta diese übernahm und sie nun Stück für Stück renoviert. Zuerst wurde nach der Anschaffung ein damals fehlendes Dach angeschafft. Danach waren Parkett und Lampen an der Reihe. Als Nächstes sollen die in die Jahre gekommenen Umkleiden dran sein. Die Betontribünen bieten Platz für rund 550 Zuschauer.



Foto: Joé Weimerskirch

### Kurze Nacht

#### RÜCKREISE

Nach dem Spiel gegen Sabbianco Anorthosis Famagusta in Nikosia gab es für die Red-Boys-Mannschaft nur eine kurze Nacht. Nach Spielende ging es mit dem Bus zurück ins 45 Minuten entfernte Hotel in Larnaca. Dort stand um 23 Uhr noch ein kurzes Abendessen an, ehe die Delegation um 2.30 Uhr mit dem Bus Richtung Flughafen ins eineinhalb Stunden entfernte Paphos aufbrach. Um 6.25 Uhr ging es dann mit dem Flugzeug weiter nach Charleroi, von wo aus eine weitere eineinhalbstündige Busfahrt zurück nach Differdingen ansteht.

### Geteilte Aufmerksamkeit

#### TRAINER & PHYSIO

Michel Scheuren war beim European-Cup-Spiel der Differdinger Red Boys in Zypern als Physiotherapeut der Mannschaft dabei und konnte so am Wochenende nicht beim Ligaspiel der Differdinger Frauen-Mannschaft als Trainer dabei sein. So verfolgte er am Samstagabend mit einem Auge das Abschluss-training der Herren in Zypern, mit dem anderen auf seinem Smartphone das AXA-League-Spiel des Frauen-Teams, das sich mit 16:6 in Beles durchsetzte und in seiner Abwesenheit von Emilia Rogucka gecoachte wurde. Scheuren feierte am Samstag übrigens auch seinen Geburtstag. Kuchen und Geschenk gab es im Hotel von der Mannschaft.